

# Eine besondere WG.

In Laufenburg führt das Regionale Pflegezentrum Baden (RPB) eine Wohngruppe für ältere Menschen, die eine chronische psychiatrische Erkrankung oder eine intellektuelle Entwicklungsstörung haben. Seit Anfang Jahr werden die Bewohnerinnen und Bewohner von einer Ärztin der Psychiatrischen Dienste Aargau (PDAG) mitbehandelt.

Im Wohnzimmer der Pflegewohngruppe Laufenburg ist es an diesem Nachmittag aussergewöhnlich still. Das Mittagessen ist vorüber, und 16 der 20 Bewohnerinnen und Bewohner entspannen auf den Sesseln und Stühlen im grossen, hellen Raum, der direkt in den Garten führt. Die Sonne brennt herunter und macht träge, reden mag jetzt niemand. Nur Kurt\* macht, bloss in Shorts bekleidet, in der Mittagssonne einen Spaziergang ums Haus – unter der aufmerksamen Beobachtung von Kevin Pfister, Pflegefachmann und Leiter der Wohngruppe. Kurt stand auch schon plötzlich nackt im Garten, was auf einem Grundstück, an dem viele Menschen vorbeilaufen oder -fahren, für Irritationen sorgen kann. Im Zimmer darf Kurt tun, was er will, aber im Kontext von anderen Menschen müssen gewisse Regeln eingehalten werden.

## Die Nachfrage ist gross

Die Pflegewohngruppe Laufenburg ist eine Aussenstation des Regionalen Pflegezentrums Baden. Die Bewohner leiden an chronischen psychiatrischen Erkrankungen oder einer intellektuellen Entwicklungsstörung. Grundsätzlich steht das Angebot Personen ab 65 Jahren offen, die nicht selbstständig leben können. Da es jedoch auch für jüngere Menschen zu wenige solche Plätze gibt, sind manche in der Pflegewohngruppe unter 65. Die Nachfrage ist gross.

Seit Anfang dieses Jahres besteht nun eine Zusammenarbeit zwischen den Psychiatrischen Diensten Aargau (PDAG) und dem RPB. Das bedeutet: Einmal pro Monat besucht die Fachärztin Andrea Wälder, die spezialisiert ist auf Alters- und Konsiliarpsychiatrie, die Pflegewohngruppe, um einzelne Bewohner psychiatrisch zu behandeln und das Pflorgeteam fachlich zu unterstützen. Neben der Therapie bietet die Klinik für Konsiliar-, Alters- und Neuropsychiatrie der PDAG auch Supervision und Schulung des Personals an.

## Mehr Betreuung möglich

Mit der Einführung des kantonalen Leistungsauftrags für die gerontopsychiatrische Langzeitpflege stehen dem Haus mehr Stellenprozente zur Verfügung, was Kevin Pfister sehr begrüsst. «Viele unserer Bewohner brauchen eine 1:1-Betreuung», sagt er. Die Kooperation mache auf jeden Fall Sinn, denn die PDAG sind die Hauptzuweiser. Bekommt das Pflorgeteam in Laufenburg eine Anfrage für einen neuen Bewohner, besucht jemand aus dem Team die Person, noch während sie sich in der psychiatrischen Klinik in Windisch aufhält, um zu klären, ob sie in die Wohngruppe passt. Und der Besuch hat noch einen weiteren Zweck: Sollte der Patient tatsächlich nach Laufenburg ziehen, ist ihm bereits ein Gesicht vertraut. Das erleichtert mitunter den Eintritt.



Kevin Pfister: «Mit Kreativität kommt man an fast jeden Menschen heran.»

Wer in der Pflegewohngruppe lebt, tut dies in der Regel bis zum Lebensende. «Viele haben keine Verwandten und Freunde mehr», sagt Kevin Pfister. «Und wegen ihres teils herausfordernden Verhaltens passen sie nicht in reguläre Abteilungen von Alters- und Pflegezentren.» Oft verlaufe alles ruhig, doch immer wieder geraten Bewohner ausser Kontrolle, manchmal auch anei-

nander, weshalb das Team in Deeskalation geübt sein muss. Gemäss Pfister fühlen sich viele Frauen und Männer im Haus wohl, da die Akzeptanz ihres Verhaltens untereinander grösser ist als in konventionellen Alterswohngruppen. «Viele lebten, bevor sie herkamen, total isoliert. Hier können sie wieder Beziehungen aufbauen. Oft entstehen Freundschaften untereinander.» Und



In der Wohngruppe entstehen viele Freundschaften.

das sei auch die Idee der Wohngruppe: Dass Menschen sich verbinden, denn in der Isolation würden sich manche noch mehr sozialunverträgliche Verhaltensweisen aneignen.

## Alle helfen mit

Dass nach dem Mittagessen fast alle im Wohnzimmer sind, ist denn keine Ausnahme. Die meisten im Haus schätzen Geselligkeit. Im Rahmen der Milieuthherapie sind sie in die Aktivitäten des Hauses eingebunden: Sie helfen bei der Wäsche, kochen, arbeiten im Garten, putzen oder schmücken das Haus. Jeden Freitag gehen alle zusammen einkaufen, einmal pro Monat gibt es einen Ausflug. Pfister, der bereits in vielen Bereichen des RPB tätig war, schätzt die Arbeit in der Pflegewohngruppe enorm. «Wir sind klein, und dadurch können wir den Alltag gut auf die Bedürfnisse der Bewohner abstimmen und autonom gestalten.» Er mache immer wieder die Erfahrung, dass man mit Kreativität an fast jeden

Menschen herankäme. «Ich freue mich immer, wenn einer der Bewohner von «daheim» spricht und unsere WG meint.»

\*Name geändert

## GNAO-PARTNER

### Psychiatrische Dienste Aargau AG

T 056 462 21 11  
info@pdag.ch  
www.pdag.ch

PDAG  
Für Ihre psychische  
Gesundheit



### Regionales Pflegezentrum Baden AG

T 056 203 81 11  
info@rpb.ch  
www.rpb.ch

Regionales Pflegezentrum Baden  
ist Leben

